Halle und Umgebung.

Hall a. S. 5. April.

Weltbund zum Schutze der Tiere und gegen die Vivisektion, Ortsgruppe Halle a. S.

Am 1. April fand im Reform-Restaurant die dritte Monatsversammlung statt. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Gründung einer Vereinsbücherei, die einstimmig beschlossen wurde. Die Vereinskasse stellte hierzu vorläufig einen Betrag von 30 Mark zur Verfügung. Mit der Auswahl und Beschaffung der Bücher und Zeitschriften wurde ein Ausschuß von drei Mitgliedern beauftragt. Verschiedene Mitglieder erklärten sich zur Schenkung einer Anzahl Flugblätter über diese Tierquälereien zu beschaffen und an die Fuhrherrn und andere Besitzer von Pferden zu verteilen. — Zum Schluß kam noch ein aus dem Januarheft des „Theosophical Quarterly“ ins Deutsche übersetzter Aufsatz über Vivisektion zur Verlesung, der u. a. bemerkenswerte Aussprüche hervorragender Autoritäten über die wissenschaftliche Tierfolter enthält.

Das Thema für die nächste Versammlung am Donnerstag, den 6. Mai, lautet: „Der Tier- und Vogelschutz zur Frühlingszeit“. — Gäste sind jederzeit willkommen.

Volksbildungsverein.

Die Mitglieder des Vereins und andere Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Oberstabsarzt Dr. Menzer nunmehr seine im Winter 1907/08 im Volksbildungsverein gehaltenen sechs Vorträge über „Der menschliche Organismus und seine Gesunderhaltung“ in erweiterter Form und mit zahlreichen Abbildungen versehen als Buch hat erscheinen lassen (Verlag von Quelle u. Meyer, Leipzig. Preis 1 Mk., geb. 1,25 Mk.) Es ist damit einem lebhaft geäußerten Wunsche der zahlreichen Hörer dieser Vorträge entsprochen. Die Aufgabe des Verfassers, das Verständnis für eine gesundheitsgemäße Lebensweise in weiteren Kreisen anzuregen, in der Hoffnung, daß hierdurch die ärztlichen, auf Krankheitsverhütung gerichteten Bestrebungen gefördert werden, ist in einer Weise gelöst, wie es wohl selten in medizinischen Schriften dieser Art der Fall ist. Das im besten Sinne des Wortes populärwissenschaftliche Buch kann jedem auf das wärmste empfohlen werden, der Wert legt auf die Erhaltung seiner Gesundheit.

Am Donnerstag, den 8. April, abends 8¼ Uhr, findet in den Thaliafestsälen der diesjährige Schlußvortrag statt, in dem Herr Lehrer J. Meyer-Dresden einen Vortrag über „Eigene Reiseerinnerungen aus Palästina und Syrien: 1. Jerusalem, 2. Landreise, 3. Vorführung zahlreicher Lichtbilder“ halten wird. Der Vortragende spricht vollständig frei auf Grund eigener Anschauung, die er durch ganz selbstständig ausgeführte, längere Studienreisen sich erworben hat. Er führt die Zuhörer zunächst nach Jerusalem und dann durch das ganze Land, sowohl zu den landschaftlichen Höhepunkten, als auch an viele heilige und profangeschichtlich denkwürdige Stätten. Besonders eingehende Würdigung findet das Leben der jetzigen Bewohner des Landes. — An den Vortrag wird sich noch eine außerordentliche Generalversammlung mit der Tagesordnung: Bericht über das Winterhalbjahr 1908/09, Satzungsänderungen, Programm für das Sommerhalbjahr schließen.

Theater und Musik.

Neues Theater.

Die Frau vom Meere.

Schauspiel in 5 Akten von Ibsen.

Vorteilsabend für Hans Mierendorff.

Zuguterletzt hatte das Neue Theater noch einmal einen literarischen Abend. Mag sich Herr Hans Mierendorff, der die seltsame „Frau vom Meere“ zu seinem Vorteils- und Ehrenabende wählte, wenigstens das als ein rechtes Verdienst anrechnen, denn viel Auszeichnung wurde ihm ja weder ideell noch materiell am Sonnabend zuteil. Leider, leider. Es ist überaus beklagenswert, daß ein so tüchtiger, hochbegabter Künstler, der sein Publikum den ganzen Winter über fast kein einziges Mal enttäuschte, alle Freunde echter Kunst immer entzückte und durch sein selten fleißiges, studiertes, wahrhaft künstlerisches Spiel stets turmhoch über allen andern stand, es ist jammerschade, daß das beste Mitglied dieses Theaters an seinem Abende vom Publikum so wenig gewürdigt wurde. Nicht etwa zum Trotze, sondern nach Verdienst und Billigkeit flicht ihm darum wenigstens die Kritik einen Ehrenkranz und gedenkt gern noch einmal jeder Gelegenheit, bei der sie diesem scheidenden Künstler aufrichtig Lob spenden konnte. Auch trotz seiner leider vorhandenen kleinen stimmlichen Beschränkung wird er am Breslauer Stadttheater Tüchtiges leisten. Das ist gewiß. Ich glaube außerdem, Mierendorff ist einer von den Menschen, die sich mit dem Bewußtsein erfüllten Wollens belohnt genug sehen und äußeres Lob verschmähen.

In seiner bescheidenen Art spielte Hans Mierendorff die kleine Rolle des „Unbekannten“ in der „Frau vom Meere“.

Dies Drama von einer müßigen, hilflosen Frau, die nur ein gänzlich abhängiger Luxusgegenstand ist, wie der geistreiche Bernard Shaw sie treffend kennzeichnete, zählt zu jenen Frauenfiguren in den Ibsenschen Eheproblem-Stücken, die aus der Ehe heraus wollen. So oder so. Diese Ellida Wangel auf absonderliche Weise. Sie ist von einem unsteten Seemann, einer Art fliegenden Holländer, bis zur Ohnmacht hypnotisiert und träumt nun in ihrer Ehe, in der sie keine Wurzel fassen konnte, dem mächtigen Beeinflusser tatenlos nach, so sehr, daß er sich der dem Meere von Kind an vermählten Frau förmlich in dem lockenden, rätselvollen Elemente personifiziert. Eines Tages kommt „Er“ und fordert sie. Ihr liebender, um sie leidender Gatte gibt sie nach wortreichem Ringen frei von der Ehe. Da, in der ersehnten Freiheit wandelt sich Ellidas Sinn und sprengt die Fessel der Hypnose, sie erwacht aus ihrem Träumen zu Taten und — greift als Hausfrau nach den Wirtschaftsschlüsseln.

Man merkt schon aus dieser kürzesten Skizze, wie wenig lebensecht dies Werk Ibsens ist. Es ist seiner schwächsten eines. Als es vor 20 Jahren in Deutschland herauskam, sahen kluge Leute Mystik, Romantik, Kraft und Tat, Traum und Erwachen darin und priesen die „Frau vom Meere“ als eine unvergleichliche Personifikation des furchtbaren, geheimnisvollen, ewigen, unermeßlichen Meeres, als einen hochgesang auf die Einsamkeiten des nordischen Menschenschlages, der im ultima Thule zwischen weißen Frühjahrsnächten, Winterdunkel ohne Ende und zögernden Dämmerungen am rasenden oder schweigenden Meere schwermütig dahinträumt wie die Leuchtturmwartstochter von Sfjoldvik. Wagners „Fliegender Holländer“ kam vielleicht nur noch darüber.

Jenes gigantische Werk hat den Dichter bei diesem dämonischen Drama sicher beeinflußt, sehr sogar, denn Ibsen selber war ein viel zu kühler Dichter, als daß er aus dem Herzen heraus den Zaubern des Meeres Gestalt geben konnte. Außerdem — darauf weist Anathon Aall mit Recht in seinem Ibsenbuche hin — war Ibsen „Ostländer“, wie man in Norwegen sagt, und hatte infolgedessen mit dem Leben der Küstenbewohner keine rechte Fühlung. „In diesem Stücke hat weder die Frau einen irgendwie normal-norwegischen Charakter, noch das Meer eine erkennbar norwegische Küste“, sagt Aall.

Des Stückes Stärke liegt also anderswo. Nicht in der schwächlich weitschweifenden Handlung und den aufdringlichen Nebenfiguren, sondern in der durch Ellida Wangel verkörperten „Sehnsucht des Menschen nach dem Mysterium“. Diese Sehnsucht legte Ibsen still und fein an und führte sie sicher bis hinaus ans Ende ihrer „Wandlung“. Was von der Ehe und deren Problemen gesagt wird, erscheint daneben überflüssig und ist — oberflächlich.

In keinem Stücke Ibsens aber drängt sich dem Hörer mehr noch wie dem Leser so unverkennbar die kühle Mache des Dichters auf. Wie ein peinlicher Apotheker — Ibsen war von Beruf Apotheker, Provisor in Grimstad — mischt er Probleme und Rätsel in den Mörser und rührt und gießt Essenzen dazu. Daraus wird dann eine seiner Frauenfiguren mit einer ausgesprochenen Psychose. Hier eine Untätige, gebannt von der potenzierten Hypnose eines Dämons.

Das klingt gruselig. Aber wir werden doch nicht sehr gepackt und sitzen nur interessiert, kaum bewegt, daneben, statt mitten im Spiel.

Zumal bei einer so ungleichen Aufführung wie der am Sonnabend. Zwar war die Ellida von Leonie Duval eine geradezu glänzende Leistung, der ich gern uneingeschränktes Lob spende, und Mierendorffs Unbekannter die richtige Verkörperung des in seiner Suggestionskraft erlahmenden Dämons vom Meere. Aber der Gegenspieler, dieser Gegenspieler! Kein Zettel nannte seinen Namen, so sei auch diesem Unbekannten keine Träne nachgeweint. Er spielte salbungsvoll wie ein wohlwollender Vikar und hätte besser für den Bildhauer mit dem „Knax“ gepaßt, dessen sich Hans Greeff mit Erfolg annahm. Die Hilde Wangel von Hedwig Reinau war eines solchen Vaters würdig. Was blieb der Hilde von ihrem Urbild noch übrig? — Der Oberlehrer war bei Alfred Pichon in guten Händen, auch Marga Malten als Bolette genügte.

Das schlechtbesuchte Haus folgte willig mit dankbarem Beifall. Mit einem besseren Wangel verdiente das Stück seine Wiederholungen.

Paul Schaumburg.

„Die Zauberflöte“, die wir in dem bekannten glanzvollen szenischen Gewande gestern zum ersten Male in dieser Spielzeit im Stadttheater sahen, hatte sich des sorgsamen Interesses der im Musentempel weilenden Mozartfreunde zu erfreuen. Wenn sie sich zahlreicher eingefunden hätten, wäre es allerdings besser gewesen; denn der Direktion wird es durch die Zurückhaltung der Mozartgemeinde an solchen Abenden schwer gemacht, im Spielplan dem „göttlichen Jüngling“ den dominierenden Einfluß einzuräumen. — Wie so oft, wenn eine — Mozartoper gegeben wird, prangte der rote Zettel im Foyer; gestern war es Frau von Boer, die als „Königin der Nacht“ um Entschuldigung bitten ließ, wenn das dreigestrichene F nicht schlackenlos herauskam. Ihr stimmlicher Antipode, Herr Birkholz-Sarastro, brachte dagegen das berühmte tiefe „doch“ in herrlichster Resonanz. Herr Gruselli zeigte sich auch gestern wieder als vornehmer bel canto-Sänger, vergaß aber in der Prosa den Dialekt abzustreifen und redete fidel vom „Fürschten“. Frau Agloda konnte sich gestern in den hohen Kopftönen nicht frei singen; manche Note klang schrill und unedel. Herr Bergmann gewann von Szene zu Szene durch die Lebhaftigkeit seines Spiels. Mit warm quellenden reinen Tönen sang Herr Frank den Sprecher. Herr Kapellmeister Sauer dirigierte; seine Tempi können nicht immer akzeptiert werden. Ueber die szenische Einrichtung und manches andere morgen mehr.

W. G.

Ein englisches Theater für Deutschland ist, wie der „Saale-Zeitung“ ein Privattelegramm meldet, gestern als G. m. b. H. mit einem Anfangskapital von 150 000 Mk. im englischen Generalkonsulat zu Berlin gegründet worden. Die Aufgabe des Theaters soll es sein, neben künstlerischem Wirken auch die Beziehungen zwischen England und Deutschland freundlicher zu gestalten. Von den anwesenden Vertretern des Lokalkomitees: Rechtsanwalt Ziemsen-Berlin, von Possavant-Frankfurt a. M., L. Biermann-Bremen, Graf Montgelas-Dresden, wurde Frau Meta Illing, das frühere Mitglied des Lessingtheaters, zur Geschäftsführerin und künstlerischen Direktorin gewählt. Frau Illing wird sich nach London begeben, um erste Kräfte für ihr Unternehmen zu gewinnen. Das englische Theater wird zunächst im Oktober vier Wochen in Berlin, dann in Köln, Breslau, Bremen, Hamburg, Dresden, Leipzig, Düsseldorf und Wien gastieren.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 3. April 1909.

Eheschließungen: Der Kandidat des höheren Lehramts Dr. phil. Wilhelm Hillmann, Zeitz, u. Elise Wolfram, Schillerstr. 44. Der Maschinist Rudolf Schmerschneider, Turmstr. 3, u. Marie Sonnenkalb, Breitestr. 21. Der Tischler Karl Schmidt, Charlottenburg, u. Frieda Jacob, Eichendorffstr. 22. Der Kaufmann Robert Heine, Harz 45, u. Martha Blumenthal, Leitergasse 2. Der Stellmacher Friedrich Mohel u. Anna Engert, Saalestr. 7. Der Milchkutscher Robert Erfurt, Petersbergstr. 45, u. Anna Birke, Trothaerstr. 29. Der Gelbgießer Max Koblenz, Mötzlicherstr. 13, u. Emma Oertel, Seebenerstr. 40a. Der Arbeiter Wilhelm Pertus u. Ida Kehling, Jägerplatz 29. Der Sergeant Otto Jahnke, Berlin, u. Emma Schneider, Trothaerstr. 75. Der Packer Otto Römer, Harz 10, u. Minna Seiler, Henriettenstr. 25. Der Rohrleger Hermann Weise u. Paula Walther, Jägerplatz 34.

Geboren: Dem Arbeiter Hugo Leibrich T. Charlotte, Burgstraße 20. Dem Lehrer Paul Schnelle S. Heinz, Fichtestr. 3. Dem Kassenboten Hermann Bockelmann S. Otto, Schillerstr. 25. Dem Arbeiter Max Aurisch T. Elsbeth, Humboldtstr. 2.

Gestorben: Der Generalagent Robert Marschall, 45 J., Reilstraße 127. Des Schlossers Albert Porath T. Hilda, 8 J., Mittelstraße 1.

Halle-Süd. 3. April 1909.

Aufgeboten: Der Maurer Wilhelm Ebers, Wernigerode, u. Klara Zöllmann, Franckeplatz 1. Der Kaufmann Felix Frauendorf, Schulstr. 3/4, u. Martha Noah, Langestr. 27.

Eheschließungen: Der Postbote Alfred Kluge u. Ida Strohmeyer, Thomasiusstr. 35 u. 32. Der Zollaufseher Franz Böhme, Duala, u. Luise Dahms, Meckelstr. 13. Der Schlosser Paul Reinhardt, Schmiedstr. 32, u. Else Stollberg, Pfännerhöhe 44. Der Oberkellner Karl Müller, Weimar, u. Anna Maaß, Bruckdorferstraße 9. Der Trompeter Wilhelm Lange, Merseburgerstr. 93, u. Margarete Hädicke, Thomasiusstr. 42. Der Arbeiter Otto Brömme u. Martha Moser, Saalberg 2 u. 1. Der Obermälzer Karl Streng u. Marie Salomon, Merseburgerstr. 44 u. 41/42. Der Sattler Karl Kunz, Mittelstr. 18, u. Emma Bauer, Kirchhain. Der Arbeiter Friedrich Binder, Rannischestr. 16, u. Anna Völkner, Pfännerhöhe 1. Der Kaufmann Walter Rosch, Marienstr. 14, u. Gabriele Ziem, Merseburgerstr. 22. Der Maschinenschlosser Richard Nilius u. Ida Hartmann, Liebenauerstr. 162. Der Arbeiter Otto Trappiel, Südstr. 54, u. Berta Teichmann, Glauchaerstr. 66. Der Lehrer Otto Warnecke, Aschersleben, u. Marie Lönnig, Freimfelderstr. 12. Der Ingenieur Ehrhard Kaiser, Hannover, u. Martha Huhn, Forsterstr. 14. Der Steindrucker Max Koch, Oberweimar, u. Marie Kämmer, Brunoswarte 30. Der Tischlermeister Oskar Anders, Neuegasse 2, u. Agnes Brehme, Naumburg a. S. Der Maler Otto Kugler, Gr. Sandberg 11, u. Anna Reichert, Brombach.

Geboren: Dem Bierfahrer Kurt Mucke T. Hildegard, Ratswerder 5. Dem Tischler Karl Günzerodt T. Johanna, Hafenstr. 47. Dem Maler Franz von Spiegel S. Paul, Germarstr. 5. Dem Schmied Friedrich Berlich T. Elisabeth, Alter Markt 32. Dem Arbeiter August Titzmann S. Heinrich, Brunoswarte 6. Dem Arbeiter Otto Schubert T. Erna, Liebenauerstr. 11. Dem Tischler Ottomar Brendel S. Otto, Gr. Brauhausstr. 10.

Gestorben: Des Bergmannalben Louis Hagel aus Leimbach Ehefrau Friederike geb. Müller, 56 J., Klinik. Die Witwe Luise Gerstenberger geb. Wittsack, 43 J., Dieskauerstr. 10. Des Hilfslademeisters Louis Harre Ehefrau Luise geb. Bode, 66 J., Krausenstraße 18. Der Hirurg. Instrumentenmacherlehrling Edmund Suhle, 17 J., Parkstr. 7. Der Bierverleger Emil Hey, 45 J., Osendorferstraße 5.

Auswärtige Aufgebote.

Der Schriftsetzer Otto Rabe, Kiel, u. Martha Gutmann, Merseburg. Der Schutzmann Richard Maltz, Leipzig-Volkmarsdorf, u. Marie Neudörfer, Mosbach.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die Buttergroßhandlung der Firma Otto Gottschalk zeigt mit dem heutigen Tage ihre Geschäftsverlegung nach Große Ulrichstr. 32 an. Die vorzüglichen Delikatessen aller Art werden der bestbekannten Firma auch in den neuen Lokalitäten die alte Kundschaft erhalten und ihr einen neuen großen Kundenkreis schaffen. (Näheres siehe Inserat.)

*

Zur Empfehlung der Knochenmehldüngung. Die Ursachen, weshalb die Versuche von Maercker und Wagner hinsichtlich der Knochenmehlphosphorsäure zu einem nicht völlig befriedigenden Resultate führten, sind durch die Versuche von Geheimrat Dr. Kellner und Professor O. Böttcher in Möckern völlig aufgeklärt. Herr Rittergutsbesitzer Nährig-Puschkowa hebt hervor, daß das von ihm verwendete Mehl 1 bis 1½ Proz. Stickstoff und 30 bis 32 Proz. Phosphorsäure enthalte. Bei den von ihm angestellten Düngungsversuchen habe sich herausgestellt, daß kein nennenswerter Unterschied zwischen der Düngung mit 1 Ztr. entleimtem Knochenmehl mit 30 Proz. Phosphorsäure und einer solchen mit 2 Ztr. Thomasschlacke (16 bis 18 proz.) festzustellen sei. Auch zu Zuckerrüben verwende er mit sehr gutem Erfolg entleimtes Knochenmehl, indem er es vor Winter als Untergrunddüngung tief mit einpflüge. Für seinen Viehstand aber sei besonders von Wichtigkeit, daß nach der fortgesetzten Düngung mit entleimtem Knochenmehl der Gehalt der Futtergewächse an phosphorsaurem Kalk ebenfalls gestiegen sei.

Meteorologische Station.

	3. April 9 Uhr abends	4. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	767,2	769,8
Thermometer Celsius	2,9	0,9
Rel. Feuchtigkeit	74%	72%
Wind	O3	O1

Maximum der Temperatur am 3. April: 6,1° C.
Minimum in der Nacht vom 3. April zum 4. April: — 1,3 C.
Niederschläge am 4. April 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

	4. April 9 Uhr abends	5. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	769,9	768,9
Thermometer Celsius	1,3	—1,3
Rel. Feuchtigkeit	57%	63%
Wind	NO4	O6

Maximum der Temperatur am 4. April: 5,6° C.
Minimum in der Nacht vom 4. April zum 5. April: — 2,4° C.
Niederschläge am 5. April 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Wetter-Aussichten.

6. April: Kühl, bedeckt, Regenfälle, windig.
7. April: Teils heiter bei Wolkenzug, warm, windig.
8. April: Veränderlich, windig, kühl, Regenfälle.
9. April: Teils heiter, teils bewölkt, trocken, wärmer.
10. April: Vielfach heiter, angenehm, warm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090405033/fragment/page=0001

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Prüfung von Fleischbeschauern.

Für die Prüfung von Fleischbeschauern, welche im April d. J. in Halle a. S. abzuhalten ist, habe ich Termin auf

Dienstag den 20. April 1909, vormittags 9 Uhr

anberaumt.

Zur Prüfung dürfen nach § 3 der Prüfungsvorschriften nur zugelassen werden Bewerber männlichen Geschlechts, die

1. das 23. Lebensjahr vollendet und das 50 Lebensjahr noch nicht überschritten haben,
2. körperlich tauglich, insbesondere im Vollbesitze ihrer Sinne sind,
3. mindestens 4 Wochen lang einen theoretischen und praktischen Unterricht in der Schlachtvieh- und Fleischbeschau in einem der Schlachthöfe zu Halle a. S., Eisleben, Weißenfels oder Naumburg a. d. S. genossen haben.

Ausnahmsweise dürfen Bewerber zugelassen werden, welche das 23. Lebensjahr noch nicht vollendet oder das 50. Lebensjahr bereits überschritten haben.

Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind in Halle a. S., Weißenfels, Zeitz und Eisleben durch die Polizei-Verwaltungen, im übrigen durch die Landräte an den Vorsitzenden der Prüfungskommission zu richten.

Merseburg, den 9. März 1909.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
Frhr. v. d. Recke.

Bekanntmachung.

Es ist zu meiner Kenntnis gekommen, daß bei der Vornahme von periodischen Revisionen der Blitzableiteranlagen verschiedentlich Mißverständnisse und Weiterungen dadurch entstanden sind, daß sich von mir nicht beauftragte Blitzableitersetzer als von der Sozietät gesandt ausgegeben haben.

Ich mache daher darauf aufmerksam, daß zur Vornahme von solchen Revisionen ausschließlich die Sozietäts-Elektrotechniker Alexander Suckert und Ingenieur Paul Frisch aus Magdeburg von mir beauftragt sind. Dieselben müssen sich bei den Herren Amts- und Gemeindevorstehern sowie bei den Gebäudebesitzern durch eine von mir ausgestellte Ausweiskarte legitimieren.

Sonstige Ausweispapiere oder Schreiben, welche etwa von den Blitzableitersetzern vorgezeigt werden, berechtigen nicht zur Vornahme der Nachprüfung.

Magdeburg, den 23. März 1909.

Der Generaldirektor der Magdeburgischen Land-Feuer-Sozietät.
von Arnstedt,
Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat und
Regierungspräsident a. D.

Bekanntmachung.

Im Interesse eines geordneten Geschäftsganges, sowie zur Beschleunigung des Rechnungslegungsgeschäfts der städtischen Verwaltung ist es dringend erforderlich, daß alle Unternehmer und Lieferanten sofort nach Ausführung der ihnen übertragenen städtischen Arbeiten und Lieferungen die Rechnungen über dieselben zur Prüfung und Zahlungsanweisung einreichen.

An alle Beteiligten richten wir daher hierdurch das dringende Ersuchen, sofort nach Erledigung der ihnen erteilten Aufträge die diesbezüglichen Rechnungen einzureichen unter dem Hinzufügen, daß bei Nichterfüllung dieses Wunsches wir uns zu unserem Bedauern genötigt sehen, die Säumigen in Zukunft bei Vergebung von Lieferungen und Arbeiten auszuschließen.

Halle a. S., den 1. April 1909.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gemäß § 2 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß durch Beschluß des Bezirksausschusses zu Merseburg vom 5. März 1909 — Nr. B. A. 590/2055 die in der Gemarkung Nietleben belegenen Parzellen

Kartenblatt 3 Nr. 107/1 von 6724 qm Größe,
108/1 von 364 qm Größe,
111/17 von 356 qm Größe,
112/11 von 148 qm Größe,
zusammen von 7592 qm Größe

von dem Gemeindebezirk Nietleben abgetrennt und mit dem Gemeindebezirk der Stadt Halle a. S. vereinigt worden sind.

Halle a. S., den 2. April 1909.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **300 Zentner Gerstenschrot** und **500 bis 600 Zentner Stroh** (Roggenstroh, Maschinendrusch, in Bindfaden oder Strohseil gebunden) soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote hierauf sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, nebst Proben bis

Dienstag, den 6. April 1909, vormittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Verwaltung, Freiimfelderstraße 42, einzureichen.

Halle a. S., den 3. April 1909.

Die Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes.

Gut,

nahe 3 Bahnstationen, Kreis Torgau, ca. 140 Morgen fast durchweg Rübenboden, reichl. leb. u. tot. Inventar, herrsch. Wohnhaus, neue Gebäude, für 110,000 M. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Offerten u. **C. 3658** an die Exped. d. Ztg.

Marktplatz 11, II, herrschaftl. Wohnung
(Eigentum d. Mariengemeinde) zum 1. Okt. d. J., 8 Zimmer mit allem Zubehör. 2400 Mk. Auskunft: Oberpfarrer Schmidt, Marienkirche 2, für Besichtigung (½5—6 Uhr) Architekt **Koch**, Marktplatz 11.

Zeichnung

auf

Nom. M. 6,000,000.— 4% mündelsichere Anleihe der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt.

Tilgung bis 1. Oktober 1916 ausgeschlossen.

Mit Genehmigung der Regierung hat die Stadt Darmstadt ein

4%, bis 1916 unkündbares Anlehen in Höhe von M. 6,000,000.—

ausgegeben, dessen Gegenwert zum Ausbau des elektrischen Strassenbahnnetzes und der Kanalisation, zur Erweiterung der bestehenden städtischen Betriebe, Bestreitung der Kosten für Gelände-Erwerbungen, für Schulhausbauten und andere Hoch- und Tiefbauten dienen soll.

Das Anlehen ist ausgefertigt in Schuldverschreibungen auf den Inhaber von M. 2000, 1000, 500 und 200, welche mit halbjährlichen Zinsscheinen versehen sind. Diese Zinsscheine sind am 1. April und 1. Oktober, erstmals am 1. Oktober 1909, zahlbar.

Die Tilgung dieser Anlehenschuld erfolgt entweder durch Rückkauf oder durch Auslosung in Höhe von 1% des Kapitals zuzüglich der ersparten Zinsen bereits getilgter Schuldverschreibungen.

Bis zum 1. Oktober 1916 ist eine Auslosung oder ein Rückkauf ausgeschlossen.

Die unterzeichneten Banken und Bankfirmen haben diese

Nom. M. 6,000,000.— 4% Schuldverschreibungen der Stadt Darmstadt

übernommen und legen sie unter den nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subskription auf:

1. Die Zeichnung findet am

Donnerstag, den 8. April 1909

in Darmstadt:	bei der Bank für Handel und Industrie,
„ „	„ Herrn Hofbankier Ferdinand Sander,
„ Berlin	„ der Bank für Handel und Industrie,
„ „	„ den Herren Delbrück, Leo & Co.,
„ „	„ der Berliner Handelsgesellschaft,
„ „	„ „ Nationalbank für Deutschland,
„ „	„ den Herren Hardy & Co., G. m. b. H.,
in Frankfurt a. M.:	bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
„ „	„ „ Pfälzischen Bank,
„ „	„ Herrn Ferdinand Sander,

in Halle a. S.: bei der Bank für Handel u. Industrie, Filiale Halle,

in den bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden statt.
Früherer Schluss der Zeichnung bleibt jeder Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt **101,40%** zuzüglich 4% Zinsen vom 1. April l. Js. und zuzüglich Schlussnotenstempel.
3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betreffenden Stelle als zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.
4. Die Höhe der Zuteilungen steht im Ermessen jeder Zeichnungsstelle.
5. Die Abnahme der zugeteilten Beträge hat — insolange die definitiven Titel noch nicht fertiggestellt sind gegen Interimsscheine — in der Zeit vom **20.** bis zum **27. April l. Js.** zu erfolgen.

Die Einführung der Anleihe an den Börsen von Berlin und Frankfurt a. M. wird beantragt werden.

Darmstadt, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Ludwigshafen, im April 1909.

Bank für Handel und Industrie.	**Delbrück, Leo & Co.**
Berliner Handelsgesellschaft.	**Nationalbank für Deutschland.**
Vereinsbank in Hamburg.	**Hardy & Co., G. m. b. H.**
L. Behrens & Söhne.	**Ferdinand Sander.**
Ephraim Meyer & Sohn.	**Veit L. Homburger.**

Pfälzische Bank.

Wir sind solange der Vorrat reicht, Abgeber von

4% Nürnberger Stadt-Anleihe von 1909,
unkündbar bis 1919 zum Kurse von **101,25 spesenfrei,**

4% Nordhäuser Stadt-Anleihe von 1908, Abteilnng 3,
Gesamtkündigung bis 1919 ausgeschlossen, zum Berliner Tageskurse, z. Zt. **101,10.**

4% Bremer Staats-Anleihe von 1909,
unkündbar bis 1914, zum Kurse von **101,75 spesenfrei.**

Halle a. S., Poststrasse 12, den 5. April 1909.

Filiale der
Magdeburger Privat-Bank
Halle a. S.
Fernsprecher 1382, 1383, 1692.

Solide fleissige Herren,
welche sich verändern wollen, finden ohne Kapitaleinlage **gute dauernde Stellung** und verdienen sofort. Ausführl. Offerten von nur kaufmännisch gebildeten, in jeder Beziehung einwandfreien Herren unter **U. N. 4737** an **Rud. Mosse, Halle,** erbeten.

Vermietungen.

Grosser Laden
Schmeerstr. 5
per 1. Juli oder schon früher **zu vermieten.**

× **Heinrichstr. 9 I. Etage**
× **zu vermieten,** Gas u. elektr.
× Leitung, 8 Zimm. n. Zub., am
× 1. Okt. 09 zu bez. Besicht. tägl.

Im Postamt I??,
Moritzzwinger 17, III,
frdl. an Promenade am Waisenhaus geleg. **Wohnung** (Sonnens.), 4 Vorderstuben, K., K., 1. 7. ,600 M. an einzel. Person zu verm. Besichtigung 10—5 Uhr. Näheres **Gr. Steinstr. 10,** Bankgeschäft.

Laurentiusstr. 1, ruhig. Haus, ganze **I. Et.,** 5 Zimmer, Küche u. r. Zubehör 1. 10. **zu verm.**

Blücherstr., Wohnung 1. Etage, 1. 10. 1909, 5 St., 2 Kam., Küche m. Zub., 750 M. pro anno. Besicht. 10—12, u. 4—6. Zu erfrag. **Königstraße 22 p.**

Herrschaftl. Wohnung,
Gr. Steinstr. 69, III,
wegzugsh. 1. Okt. z. verm. Zentralheiz., elektr. Licht, Gasherd, Badez. m. heiß. Wasser i. W. 5 gr. Z. n. K., Bod. u. Kellergelaß. Zu. bes. tägl. 11—1 u. 3—5 Uhr. Näh. Gr. Steinstr. 69, III. **Uber.**

Wohnung zu vermieten. Zu erfragen
Fürstenthal 4 II r.

Blücherstr., Wohnung 2. Etage, p. 1. 10. 1909 5 St., 2 Kam., Küche, m. Zub., 675 M. pro anno. Besicht. 10—12 u. 4—6. Zu erfrag. **Königstraße 22 p.**

Kaiserstrasse 4 I.
herrschaftl. Wohnung, 5 heizbare Zimmer, Bad, Zub. zum 1. Juli zu vermieten, 750 M.
Dr. W. Wege.

Freundl. Wohnung,
bestehend aus Stube, Kammer u. Küche an einzelne Leute p. 1./7 09 für den Preis von 195 Mk. zu vermieten. **Rainstr. 1.**

Königstra. 11 (Sonnenseite), Parterrewohn., 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubeh. (Gartenbenutzung) per 1. Oktober zu vermieten. Preis 750 Mark. Näheres daselbst eine Treppe.

Albrechtstr. 8 III.
Große Stube und Kammer (Korridorverschluß, Innenklosett, Wasserleitung) **nur an einzelne Person,** 150 M., per Juli oder früher **zu vermieten.** Näheres **Sophienstr. 26 I.**

Martinstr. 25 Ecke Augustastr., 3. Et., 4 Z., Küche, Speisek., Innenklosett, p. 1. 10. **zu vermieten.** Näheres I. Etage links.

Möblierte Wohnungen.

Zwei möblierte Zimmer sofort oder später zu vermieten.
Fürstenthal 4, II r.

Mietsgesuche.

Herrsch. Wohnung ges., 7—8 Z. m. Zubeh., Bad, Gas, Innenkl., Balkon od. Gart. z. 1./10. ev. 1./7. Off. mit Preis an **Stadtrat Dr. Tepelmann.** Henriettenstr. 28.

Wohnung,
mindestens 7 Zimmer mit Garten, zum 1. Oktbr. gesucht. Offerten unt. **3631** an d. Exped. d. Zeitung. 6023

Jg. Ehepaar sucht **Wohnung** p. 1. 7. cr. Nähe d. Bahn z. Pr. von 3—400 Mk. Innenkl. u. Gas erw. Off. u. **B. 9274** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle,** erb.

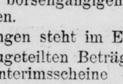
Wohnung,
6 Räume m. Zubeh., von ruhig. Mietern zum 1. Okt. **gesucht.** Off u. **B. T. 4679** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S. 5755

Postsch., Wohng. 4 erw. Personen, sucht bis 350 M. p. 1. 7. Gefl. Off. unter **P. 4760** a. Rudolf Mosse, Halle S.

Einz. Dame sucht 1. Juli 2 St., Küche, ev. kl. Kammer u. Zubeh., mögl. Sonnens., beff. Hofw. n. ausgeschl. 70—85 Tl. Off. u. **F. 3640** a. d. Ex. d. Ztg.

Verkäufe.

Eine neue **Dürkopp-Zentrifuge,** 300 Ltr. stündl. Leistung, für nur
150 Mark
zu verkaufen bei **N. Frankenberg,** Prinzenstraße 12.



Ein Paar sehr schnelle, ausdauernde ungarische **Schimmel.** ferngesund, zu verkaufen. **Reitbahn Erfurt,** Tel. 1382. 6027

Kaufgesuche.

Gewehrschrank
zu **kaufen** ges. Off. m. Preis u. **B. M. 4757** an Rud. Mosse, Halle.

Vermischtes.

Kleider u. **Kostüme** werd. in u. außer d. Hause gutsitz. angefertigt. **C. Schöllner,** Lerchenfeldstr. 15, II. Eingang Hirtenstraße.

Fuhrleute gesucht
zum Steinefahren.
Trotha-Sennewitzer-Aktien-Ziegeleien-Gesellsch. Sennewitz.

Arbeitsstätte der Ev. Stadtmission.
Kleingespaltenes Brennholz
1 Korb 45 Pfg., 10 Körbe 4,00 Mk. ½ Rm. 6 Mk., ¹⁄₁ Rm. 11,50 Mk.
Harzige Knuppen zu Kesselfeuerungen zu denselben Preisen. Nur gutes Kiefernholz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090405033/fragment/page=0002